Calwer Wochenblatt

№ 74. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 29. März 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 43 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Emberg.

In dem Gehöfte des Farrenhalters **Ulrich Erhardt in Emberg** ist heute der Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 59 a ff. der Bundesratsinstruktion zum Reichsviehseuchengesetz vom 27. Juni 1895 (R.-G.-B. S. 358) und in weiterer Ausführung der mit **Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 9. Oktober 1908**, Nr. 17282, Min.-Amtsbl. S. 273, getroffenen Anordnungen **wird folgendes verfügt und zur allgemeinen Kenntnis gebracht:**

A) **Unter Sperre gestellt werden das Seuchengehöft und die Gehöfte 1) der Regine Pfrommer, 2) des Ulrich Keppler und 3) des Georg Möns.** Dies bedeutet:

1) **Sämtliche Wiederkäuer und Schweine des verseuchten Gehöfts unterliegen der Stallsperre. Niemand**, außer dem Eigentümer des Gehöfts und dessen Angehörige, **darf das Gehöft** (Stall, Scheuer, Winkel, Hofraum) **betreten.** Ebensowenig dürfen diese und ihre Angehörige andere Gehöfte betreten.

2) **Sämtliche Wiederkäuer und Schweine der obengenannten 3 Gehöfte in Emberg sind in der Form der Stallsperre abzusondern**, das heißt: **eine Entfernung der Tiere aus dem Stall darf nur nach vorgängiger Einholung der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde** (Schultheißenamt) **zum Zwecke sofortiger innerhalb der Gemeinde unter polizeilicher Aufsicht zu vollziehender Schlachtung** erfolgen. Im letzteren Falle ist **vorherige** genaue Auskunft vom Schultheißenamt zu erbitten.

Die **Stallsperre über die nicht verseuchten Gehöfte** wird **insolange aufrecht erhalten**, bis in dem verseuchten Gehöft sämtliche dort befindliche Wiederkäuer und Schweine abgeheilt sind und die vorschriftsmäßige Desinfektion erfolgt ist.

3) Das verseuchte Gehöft ist weiterhin gegen den **Verkehr mit Tieren** und mit solchen **Gegenständen, welche Träger des Ansteckungsstoffs sein können**, abzusperren, d. h. auch Tiere jeglicher Art, Fahrzeuge und sonstige Gebrauchs- und andere Gegenstände dürfen nicht auf das Seuchengehöft und von diesem weg verbracht werden.

4) **In dem ganzen Sperrgebiet, also in obengenannten 4 Gehöften, ist jegliches Geflügel so einzusperren**, daß es das Gehöft nicht verlassen kann. **Auch sind sämtliche Hunde im Ort festzulegen.**

5) **Durch das Sperrgebiet darf Klauenvieh — auch aus den übrigen zu dem Beobachtungsgebiet** (zu vergleichen nachfolgend B) **gehörigen Ortsteilen nicht durchgetrieben werden. Dem Treiben ist das Fahren mit angespannten Wiederkäuern gleichgestellt.**

6) Die **Abgabe roher Milch** aus dem verseuchten Gehöfte ist untersagt.

Diese Anordnungen haben bis auf Weiteres Geltung.

B) Um das Sperrgebiet, zu vgl. Buchstabe A, wird das nachstehend bezeichnete **Beobachtungsgebiet** abgegrenzt. Dieses umfaßt **den übrigen Teil der Gemeinde Emberg.**

Für dieses Beobachtungsgebiet wird angeordnet:

1) **Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen ist untersagt**, insbesondere ist untersagt jeglicher **Handel im Umherziehen** mit Wiederkäuern und Schweinen einschließlich des Aufsuchens von Bestellungen seitens der Händler **ohne** Mitführung von Tieren.

2) **Die Ausführung von Wiederkäuern und Schweinen aus dem Beobachtungsgebiet an andere, diesem nicht zugehörigen** Plätze ist **nur** zum Zweck sofortiger Abschlachtung **und** nur mit **vorheriger** Erlaubnis des **Oberamts**, welches einen besonderen Erlaubnisschein ausstellt, gestattet.

Die für dieses Gebiet in Betracht kommenden **Eisenbahnstationen** sind ersucht, **Wiederkäuer und Schweine** nur gegen Vorzeigung des oberamtlichen Erlaubnisscheins verladen zu lassen.

Vorstehende — unter Buchstabe B getroffenen Anordnungen — gelten bis auf Weiteres.

Die Tierbesitzer werden auf ihre Anzeigepflicht im Falle des Seuchenverdachts hingewiesen mit dem Bemerken, daß eine **wissentliche Verletzung der Anzeigepflicht** mit **Gefängnis** und nicht bloß mit Geld bestraft wird. **Außerdem wird jede Zuwiderhandlung gegen die getroffenen Anordnungen strenge bestraft.**

Von etwaigem weiterem Ausbruch der Seuche ist dem Oberamt alsbald telephonische Mitteilung zu machen.

Calw, den 28. März 1911.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

An die Ortsarmenbehörden des Schwarzwaldkreises.

Der Aufwand auf die in endgültiger Fürsorge eines Ortsarmenverbandes des Schwarzwaldkreises stehenden Geisteskranken, Geistesschwachen, an Epilepsie oder ähnlichen Krankheiten leidenden Personen, sowie auf Taubstumme und Blinde wird vom Landarmenverband zu drei Vierteilen getragen.

Die Ortsarmenbehörden werden ersucht, dafür zu sorgen, daß die Ersatzansprüche für das Rechnungsjahr 1910 alsbald nach Schluß des Rechnungsjahrs bei der Landarmenbehörde angemeldet werden. Ersatzansprüche, die nicht innerhalb 9 Monaten nach Schluß des Rechnungsjahres, in dem der Aufwand entstanden ist, geltend gemacht worden sind, werden grundsätzlich abgelehnt.

Im Uebrigen wird auf die in sämtlichen Bezirksamtsblättern des Schwarzwaldkreises erschienene Bekanntmachung vom 21. April 1903 hingewiesen.

Reutlingen, 25. März 1911.

Vorsitzender der Landarmenbehörde
für den Schwarzwaldkreis.
Oberregierungsrat Bosch.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Bienenzucht.

Im kommenden Frühjahr bezw. Sommer sollen an der landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg sechstägige Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird.

Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich; dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses in Hohenheim ist
auf Montag, den 5. Juni ds. Js.,
der Beginn des Kurses in Weinsberg
auf Montag, den 19. Juni ds. Js.
festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird sich vorbehalten, im Bedarfsfall noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten einem dieser Kurse, deren Beginn

in Hohenheim
auf Montag, den 3 Juli ds. Js.
in Weinsberg ebenfalls
auf Montag, den 3. Juli ds. Js.
festgesetzt werden würde, zuzuweisen.

Anmeldungen zu den Kursen, in welchen insbesondere anzugeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreibt und wie viele Völker er besitzt, wollen vor dem 1. Juni ds. Js. an die Leiter der Kurse, Oberlehrer Herter in Hohenheim bezw. Oberlehrer Burkhardt in Weinsberg, eingereicht werden.

Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden, wollen sich am 5. Juni ds. Js., vormittags 8 Uhr, im Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim bezw. am 19. Juni ds. Js., vormittags 8½ Uhr, im Lehrsaal der Weinbauschule in Weinsberg einfinden.

Stuttgart, den 21. März 1911.

Sting

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 28. März. (Silber-Hochzeit des Königspaares.) Das Programm zur Feier der silbernen Hochzeit des Königspaares ist jetzt festgestellt. Am Freitag den 7. April findet abends Familientafel im Speisesaal des K. Residenzschlosses, um 6 Uhr Marschalltafel, um 8 Uhr Festvorstellung im Kgl. Hoftheater statt. Am Samstag den 8. April vormittags 10½ Uhr ist die kirchliche Feier im großen Marmorsaale des K. Residenzschlosses. Nach Beendigung der kirchlichen Feier findet im Thronsaale Gratulationscour statt. Nachmittags 12½ Uhr ist Familienfrühstück im Speisesaal und gleichzeitig Marschallfrühstück. Am Nachmittag fahren die Majestäten nach der Stadt. Abends 7 Uhr ist Galatafel im Weißen Saal des K. Residenzschlosses, um 9 Uhr Empfang im großen Marmorsaal, gleichzeitig die Huldigung der Sängervereine im Schloßhof unter Leitung von Professor Förstler, hierauf das von der Stadtgemeinde veranstaltete Feuerwerk.

Stuttgart 27. März. (Jubiläumspostkarte.) Die von der Postverwaltung aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königspaares hergestellte Postkarte wurde auf Ersuchen des Festkomitees für den Blumentag in einer Auflage von 120000 Stück hergestellt. Die Postkarte trägt, wie das Neue Tagblatt meldet, unter dem Markenbild in derselben Farbe die Jahreszahl 1886—1911. Es sollten ursprünglich diese Zahlen in anderer Farbe direkt auf das Markenbild aufgedruckt werden. Infolge des Briefwechsels mit der Reichsdruckerei ist man aber dazu gekommen, die Jahreszahl unter das Markenbild zu setzen. Durch diesen Aufdruck der Jahreszahlen erhält die Karte das Aussehen einer offiziellen Festpostkarte der Post, sie ist aber in Wirklichkeit eine solche des Festkomitees. Die Auflage von 120000 Stück erscheint gering, so daß sie gar bald vergriffen sein wird.

Stuttgart 28. März. Ecke der Tübinger- und der Kurzestraße stieß heute vormittag ein Straßenbahnwagen mit einem Güterfuhrwerk des Spediteurs Paul v. Maur zusammen. Der Anprall war so stark, daß die Ladung des Wagens, zum Teil schwere Colli, auf die Straße geworfen wurden. Das Pferd

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

des Wagens kam zu Fall und trug anscheinend erhebliche innere Verletzungen davon. Es mußte von der Feuerwehr weggeführt werden. Der Straßenbahnwagen wurde namentlich am Perron stark beschädigt, auch Fensterscheiben wurden zertrümmert, doch kamen die Insassen des Wagens mit dem Schrecken davon. Der Kutscher des Fuhrwerks wurde auf den Boden geschleudert und trug Schürfungen an der Hand davon.

Stuttgart 28. März. (Strafkammer.) Ein gemeiner Betrüger ist der ledige Backofenbauer Reinhold Bauer von Pliezhausen. Der wegen Betrugs schon öfter vorbestrafte Angeklagte bekam bei seiner Entlassung aus der Strafanstalt etwa 40 ℳ mit. Nachdem er die im Gefängnis gemachten Ersparnisse in einigen Tagen verklopft hatte, verschaffte er sich auf betrügerische Weise Geld. Als Opfer hatte er sich eine arme Witfrau ausersehen, von der er einen Betrag von 4.45 ℳ erschwindelte. In einem weiteren Fall wußte er von einem Buchbinder ein Darlehen von 6 ℳ zu erlangen. Die Strafkammer erkannte gegen den Schwindler auf 9 Monate Gefängnis und in Anbetracht der an den Tag gelegten gemeinen Gesinnung auf 2 Jahre Ehrverlust. Mildernde Umstände wurden ihm lediglich nur deshalb zugebilligt, weil die erschwindelten Beträge keine besonders hohen sind.

Cannstatt. Heute morgen 6 Uhr hat der Aviatiker Fiedler auf dem Wasen wieder mehrere Flüge gemacht. Zunächst bestieg er allein seinen Apparat und machte einige Runden in einer Höhe von 200—300 m. Da alle seine Wendungen mit vorzüglicher Präzision glückten, unternahm er einige Passagierflüge. Der erste Passagier war ein Mechaniker, der zweite Meister Liedle von den Daimlerwerken, eine gewichtige Persönlichkeit, die mit ihren 200 Pfd. den Flugapparat stark belastete, aber diesen nicht an dem Aufstieg und an seinen Operationen irgendwie hinderte. Zuletzt bestieg als Passagier noch der bekannte Aviatiker Euting den Apparat. Fiedler war mit seinen Versuchen, die dank dem 45pferdigen Mercedesmotor ohne jede Störung vor sich gingen, sehr zufrieden. Er wird in der nächsten Zeit einen größeren Ueberlandflug unternehmen.

Reutlingeu 28. März. (Heimatliebe.) Eine Brieftaube eines hiesigen Mitglieds vom Brieftaubenklub Achalm hatte voriges Jahr im Juni von Metz die Reise in die Heimat angetreten, aber wegen schlechten Wetters nicht vollenden können. Dieser Tage ist sie nun nach zehnmonatiger Abwesenheit in den heimatlichen Schlag zurückgekehrt.

Tübingen 28. März. Der Ausbrecher Schwarz hatte die Kühnheit, hieher zurückzukehren, in einem Gasthaus zu übernachten und sich auf dem Bahnhof zu zeigen. Als die Polizei verständigt wurde, verschwand Schwarz, so daß er nochmals entkam.

Haberschlacht OA. Brackenheim 28. März. (Zur Nachahmung.) Bis Ende voriger Woche haben 6 hiesige Schulkinder bereits 320 Puppen des Heu- und Sauerwurms geliefert. Damit sind schon über hunderttausend Sauerwürmer vernichtet. Ein Knabe hat in vier Nachmittagen nach der Schulzeit 108 Stück gesammelt und will sich damit sein neues Lesebuch verdienen. Man sieht daran, daß in der Tat Puppen genug vorhanden sind. Und da man noch nicht gewiß weiß, ob die Rebenblüte rasch vorübergeht, so daß der Sauerwurm wenig schaden kann, empfiehlt es sich doch, die Puppen nach Möglichkeit zu vernichten. Es wäre im Interesse des ganzen Weinbaues zu wünschen, daß sich überall Kinder ans Puppensammeln machten.

Kirchberg a. M. 28. Marz. (Ein freundlicher Säemann.) Ein in angeheiterter Stimmung unfreiwillig ausgeführter Streich eines biederen Handwerkers wird hier viel belacht. Dieser hatte sich Saatfrucht gekauft, säte diese aber statt auf seinen eigenen auf den danebenliegenden Acker eines Arbeiters. Als ihm seine Tat klar wurde, verlangte er von dem Beglückten auch noch Entschädigung. Der Arbeiter erklärte ihm aber, daß er die ausgestreute Frucht auflesen und so entfernen möge, denn er habe beabsichtigt, seinen Acker mit einer anderen Fruchtart zu bestellen.

Buchau 28. März. (Immer findig.) Man liest von da und dort, daß am Blumentag die Nelken zu frühe ausgegangen sind. Auch in einem Nachbarort trat diese Verlegenheit ein. Aber die Blumenmädchen wußten bald Rat und Hilfe, sie bettelten die verkauften wieder den Besitzern ab und verkauften sie abermals.

Friedrichshafen 28. März. Mit der Füllung des Luftschiffes „Ersatz Deutschland" wird voraussichtlich heute nachmittag begonnen werden. Der erste Aufstieg ist, falls keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten, morgen zu erwarten.

Friedrichshafen 28. März. (Tödlicher Unfall.) Als ein Chauffeur heute Morgen den Motor seines Wagens antreiben wollte, wurde er von der Kurbel ins Genick getroffen. Der Schlag brach ihm das Genick, sodaß er bald darauf starb.

Hechingen 28. März. („Lux".) Mit dem Stuttgarter Polizeihund „Lux" wurden hier sehr gute Erfolge erzielt. Ein auf dem Bahnhof stehender Güterwagen war erbrochen und beraubt worden. Die Stationsverwaltung ließ den Polizeihund kommen, der die Fährte aufnahm, um sich in eine in der Nähe befindliche Wohnung eines noch nicht lange im Dienste befindlichen Stationswärters zu begeben, wo sich eine Menge gestohlener Gegenstände aus dem letzten und den früheren Diebstählen vorfanden. Der Stationsbeamte war gerade beurlaubt und abwesend.

Von der bayrischen Grenze, 28. März. (Hotelbrand.) Während mehrere Vereine im Hotel zum Deutschen Haus in Nördlingen eine gesellige Unterhaltung veranstalteten, brach plötzlich Feuer aus, dem das Hotel zum Opfer fiel. Die Menschen konnten sich zwar rechtzeitig in Sicherheit bringen, doch wurden von den Feuerwehrleuten infolge Einsturzes einer Zwischenmauer mehrere verletzt und eingeschlossen, jedoch noch rechtzeitig gerettet. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Berlin 28. März. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, werden in den nächsten Tagen vom Reichsschatzamt die Ausführungsbestimmungen zur Reichszuwachssteuer in den bei jeder Postanstalt erhältlichen amtlichen Nachrichten über die Zuwachssteuer veröffentlicht werden. Das Reichsschatzamt wird auch alsbald eine gemeinverständliche Darstellung des Gesetzes veröffentlichen.

Berlin 28. März. Graf von Kanitz und Genossen brachten im Reichstage eine Resolution ein, der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, tunlichst bald eine Novelle zum Börsengesetz vorzulegen, durch die die Entscheidung über die Zulassung ausländischer Wertpepiere einer für alle deutschen Börsen zuständigen Zentralzulassungsstelle übertragen wird.

An Bord S. M. Schiff Königsberg, den 28. März. Durch Funkenspruch über Pola. Heute vormittag 10 Uhr begegnete die „Hohenzollern" mit ihren Begleitschiffen bei Pola dem österreichischen Geschwader mit Erzherzog Franz Ferdinand. Die Kaiserflottille durchfuhr das Geschwader unter gegenseitigem Salut, Hurrarufen und dem Absingen der Nationalhymne. Auch die Forts von Pola salutierten. Das Geschwader begleitete dann die Kaiseryacht eine halbe Stunde lang und verabschiedete sich dann unter abermaligem gegenseitigem Salut.

Berlin 28. März. Ein umfangreicher Prozeß wegen Verbreitung unzüchtiger Abbildungen, begangen durch den Vertrieb sogenannter Pariser Salonkarten, führte gestern zur Verurteilung sämtlicher Angeklagten. Das Gericht stellte sich dabei auf den Standpunkt eines Reichsgerichtsurteiles, das eine Nachbildung von Kunstwerken, die an und für sich nicht unzüchtig sind, in der Form von Postkarten für unzüchtig erklärt hat.

New-York 28. März. (Die Newyorker Brandkatastrophe.) Ueber 100000 Menschen suchten gestern die East Side-Landungsbrücke auf, die in eine zeitweilige Leichenhalle umgewandelt wurde, um die verkohlten und verstümmelten Leichen aus der Brandkatastrophe zu rekognoszieren. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab. Wie bisher festgestellt, ergab sich als Ursache der Schwere der Katastrophe der Umstand, daß die aus der Fabrik auf die Treppen führenden Türen geschlossen waren. Der Chef der Feuerwehr erklärte, daß sich noch 30000 solcher Feuerfallen in Newyork befinden. Bei dem ersten öffentlichen Verhör über das Brandunglück sagten die Zeugen aus, es habe sofort die größte Panik geherrscht. Die Treppen des Gebäudes seien zu eng und die anderen Ausgänge angeblich verschlossen gewesen. Die einzige Feuernotleiter sei unbrauchbar gewesen.

Vermischtes.

(Intimes vom König Viktor Emanuel III. von Italien.) In keinem monarchischen Staate Europas trägt das Hofleben einen so bürgerlichen Zuschnitt wie in Italien. Dies tritt jetzt in dem Verhalten des Königshauses bei den Festlichkeiten, die im ganzen Lande aus Anlaß des Jubiläums der 50jährigen Einheit veranstaltet werden, besonders deutlich hervor. Der Hof bewahrt dieselbe Zurückgezogenheit wie sonst und wird sich weder mit Banketten, noch mit Gallavorstellungen oder militärischen Paraden an den Feiern beteiligen. Dem Geschmacke des Königs Viktor Emmanuel entspricht diese Zurückhaltung durchaus. Sein Sinn ist nur auf ernste Arbeit gerichtet. Als ein Frühaufsteher sitzt er schon morgens am Schreibtisch. Er liebt es, sich soviel wie möglich mit eigenen Augen über die Dinge, die ihn interessieren, zu unterrichten, und setzt nicht selten die Minister beim Vortrag durch seine Sachkenntnis in ein Erstaunen, das nicht immer ein freudiges sein soll. Sehr oft erscheint der König unangemeldet auf einem Ministerium oder in einer Kaserne. Er liebt es, einen Truppenteil ohne vorherige Ansage seines Kommens zu alarmieren und zu besichtigen. Im Volke sagt man dann: „Unser König wilhelmelt (guglielmeggia)". Dies birgt aber keinen Spott in sich, im Gegenteil, der temperamentvolle deutsche Kaiser wird von den temperamentvollen Italienern aufrichtig bewundert. Nicht selten reist Viktor Emmanuel III. auch nach entfernten Ortschaften seines Reiches, wo öffentliche Arbeiten ausgeführt werden, sieht nach ihrem Stande und nimmt selbst photographische Bilder davon auf. Aber feierliche Empfänge mit weißgekleideten Ehrenjungfrauen und gestammelten Bürgermeisterreden kennt man in Italien nicht. Dagegen erhält jede Stadt und jedes Dorf, die der König aufsucht, eine hübsche Summe für die Armen aus seiner Privatschatulle. Jeglichem Prunk ist der König abhold. Nicht einmal bei der Korsofahrt, deren Schauplatz der Pincio nachmittags bei fröhlicher Musik ist und die sein Vater und sein Großvater niemals versäumten, sieht man ihn. Die Empfänge bei Hofe tragen einen äußerst einfachen Charakter und ebenso zwanglos geht es bei den Privataudienzen zu, die der König hohen Beamten, Diplomaten, Abgeordneten, Künstlern, Schriftstellern und Kaufleuten erteilt. Die einzigen Zerstreuungen des italienischen Herrschers sind seine Münzensammlung, die für eine der bedeutendsten der ganzen Welt gilt, und die Jagd. Mit Vorliebe unternehmen der König und die Königin Ausflüge nach der Insel Monte Christo, die durch den Roman von Alexander Dumas dem Vater berühmt geworden ist. Das Gefolge bleibt auf der Jacht zurück und das Königspaar wohnt in einem kleinen Bauernhause, wo, wie man sagt, die Königin selbst das Essen für ihren Gatten und sich bereitet.

Georgii's Graziella Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde heute bei der Firma **Darlehenskassenverein Agenbach**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in Agenbach,

eingetragen:

In der Generalversammlung vom 24. Februar 1911 wurden an Stelle der aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder Johannes Wurster, Lammwirt und Friedrich Rentschler, Holzhauer, in den Vorstand gewählt: Jakob Lörcher und Johannes Wurster, Bauer in Agenbach.

Den 28. März 1911.

Amtsrichter:
Ehmann.

Bezirks-Ausschuß für den Blumentag, anläßlich der silbernen Hochzeit des Königspaares.

Danksagung.

Der Blumentag am 26. ds. Mts. hat in Stadt und Bezirk Calw trotz ungünstiger Witterung den schönsten Verlauf genommen; die Feier in der Stadt Calw mußte, weil die Räume des „Badischen Hofs" bei weitem nicht alle Besucher fassen konnten, am nächstfolgenden Tage wiederholt werden.

Der pekuniäre Erfolg der Veranstaltungen ist ein recht guter, denn nach Abzug der Unkosten belaufen sich

die Einnahmen aus der Stadt Calw		auf rund	2100 M.
„ „ „	den Landgemeinden des Bezirks	„ „	3000 „
		zus. rund	5100 M.,

welche Beträge an das Bankhaus Dörtenbach und C.e. in Stuttgart abgeliefert worden sind.

Den Herrn Stadtvorständen und Ortsvorstehern, Geistlichen, Lehrern, Vereinsvorständen mit ihren Gesangs-, Musik-, Theater- und Turn-Kräften, den Komitee-Damen und Verkäuferinnen, sowie Allen, welche in irgend einer Weise, insbesondere durch Kauf von Blumen und Postkarten oder durch größere Geldspenden unser Unternehmen gefördert haben, sei hiemit der wärmste Dank für ihre Leistungen ausgesprochen.

Calw, den 28. März 1911.

Reg.-Rat Binder.

Althengstett, Oberamt Calw.

Bauholz-Verkauf.

Am **Montag, den 3. April, vormittags 9 Uhr,** kommen **auf dem Rathaus** hier im öffentl. Aufstreich in Losen zum Verkauf:

81,23	Fm.	I. Klasse,
82,96	„	II. „
43,13	„	III. „
20,91	„	IV. „
54,51	„	V. „
34,74	„	VI. „
317,48	Fm.	

Den 28. März 1911.

Schultheißenamt.
Braun.

K. Forstamt Hofstett,
Post Teinach.

Beigholz-Verkauf.

Am Samstag, den 8. April, vorm. 11 Uhr, im Lamm in Agenbach aus Staatswald I Frohnwald Abt. 1 10 11 15 17 21 22 25 34 38 44 52 60 64:

Rm. eichen: 4 Anbruch, buchen: 6 Scheiter, 6 Prügel, 108 Ausschuß, Nadelholz: 88 Prügel, 213 Anbruch und 94 Ta.-Roller.

Auszüge sind vom K. Kameralamt Altensteig erhältlich.

Aspiranten!

Zu meinem 3. Aspirantenkurse nehme noch einige Schüler auf. Dieses Jahr sämtliche Zöglinge bestanden.

Hauptlehrer Häußler,
Deckenpfronn.

Gemischte Marmeladen
Pfd. 25 Pfg.
gemischte Marmeladen mit Himbeeren,
Apfelkraut,
Preißelbeeren.

Ia. Essiggurken,
„ Ochsenmaulsalat
stets frisch bei
K. Otto Vinçon, Calw,
Lederstraße 122.

Eine kleinere

Wohnung

hat bis 1. Juli zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Contor-Lehrlings-Gesuch.

Einem aufgeweckten Jungen ist Gelegenheit zur gründlichen kaufmänn. Ausbildung geboten. Kost und Logis kann event. gegeben werden.

Offerten nebst Zeugnissen erbeten an
Oscar Burghard & Emhardt,
Möbelstoffe, Polstermaterialien
u. Dekorat.-Artikel engros
Pforzheim.

Liebenzell.

Für den **Monat August** wird für eine Frau mit 10jährigem Kind

Zimmer mit 2 Betten

mit oder ohne Pension
gesucht. Gefl. Offerten erbeten an
Franz Rösch
in **Cannstatt**, Bismarckstr. 30.

Donnerstag eintreffend:

Schellfische

pr. Pfd. 35 Pfg.

Back-Schellfische

pr. Pfd. 25 Pfg.
frisch gewässerte:

Stockfische

pr. Pfd. 25 Pfg.

Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H.
Pforzheim,
Filiale Calw.

Möbliertes heizbares

Zimmer

auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Calw.

Ein ordentlicher

Junge,

der das Maler- und Lackiergeschäft erlernen will und vorerst zu Hause wohnen könnte, kann sofort eintreten.

Carl Kirchherr,
Maler- und Lackiergeschäft.

Ein

Mädchen

im Alter von 18—20 Jahren wird für Haus- und Feldarbeit für sofort oder später gesucht.

Nähere Auskunft bei **Stotz**, Pflästerer, Bischofstraße 457.

K. Forstamt Enzklösterle.

Beigholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus I Wanne 6 7 12 13 45 53 55; III Dietersberg 17; IV Hirschkopf 1 7 10; VI Langehardt 10; VII Kälberwald 16 17 23 28 33 34 54:

Rm. **Eichen:** 3 Anbruch; **Buchen:** 41 Scheiter, 4 Prügel, 333 Anbruch; **Birken:** 12 Anbruch; **Nadelholz:** 13 Scheiter, 1329 Anbruch, 88 forch. Ausschuß (Roller und Prügel).

Die bedingungslosen Angebote sind in Geld pro Rm. ausgedrückt, vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz" bis spätestens **Freitag, den 7. April, vorm. 10 Uhr,** beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt unmittelbar im Waldhorn in Enzklösterle. Abfuhrtermin: 1. August 1911. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Strickmaschinen

mit M. 30—50 Anzahlung. Illustr. Pracht-Katalog gratis.
P. Kirsch, Döbeln.

Knorr-

Suppen **3 Teller nur 10 Pfennig.**
In wenigen Minuten nur mit Wasser zuzubereiten. Ueber 40 Sorten.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein.

Bouillon-Würfel **1 Würfel für 5 Pfg.**
wohlschmeckend, kräftig, ausgiebig, mit einem Worte: **„der beste".**

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich die Marke „Knorr".

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Umbau meines Brauereigebäudes sollen die erforderlichen **Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten,** sowie die **Zimmerarbeit** im öffentlichen Abstreich werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen von heute an bei mir zur Einsichtnahme auf und wollen Anzebote in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt bis **Samstag, den 1. April, nachmittags 5 Uhr,** bei mir eingereicht werden.

Calw, den 29. März 1911.

Julius Dreiß.

Vergebung von Bauarbeiten.

Unterzeichneter vergibt am **Samstag den 1. April, nachmittags 5½ Uhr,** folgende an seinem Neubau vorkommenden Arbeiten: **Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Gipser-, Flaschner-, Schlosser- und Anstricharbeiten** im Submissionsweg. Pläne und Preisliste sind bei mir aufgelegt.

Altbulach. **Joh. Volz.**

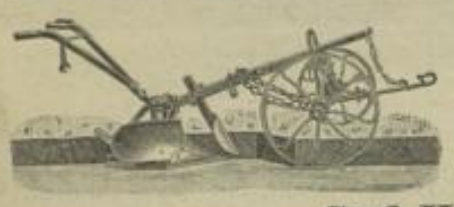
Ich suche Käufer!

Das Steigen der Mietspreise dürfte manchem Familienvater den Erwerb eines eigenen Heims nahe legen. Die Gelegenheit hiezu ist außerordentlich günstig, da gegenwärtig eine sehr große Anzahl Häuser als verkäuflich bei mir angemeldet ist.

Ich kann Kaufsliebhabern ein günstiges Anzebot in Villen, Renten- und Geschäftshäusern, Bauplätzen und Gärten machen und findet jeder, der sich zur Wahrung seiner Interessen an mich wendet, streng reelle und diskrete Bedienung. Zweckdienliche Auskunft erteile ich kostenlos, selbst jedoch nur an Leute, welche als wirkliche Interessenten in Betracht kommen können.

Da nach meiner Ansicht das Honorar des Vermittlers das im Handel befindliche Objekt nicht wesentlich verteuern darf und immer im Verhältnis zur tatsächlichen Arbeitsleistung des Vermittlers stehen soll, so berechne ich das Entgelt für meine eigene Mühewaltung sehr nieder. Im Uebrigen untersteht mein Geschäft der Aufsicht der Behörden und können erste Referenzen am Platze über befriedigende Erledigung der mir erteilten Aufträge gegeben werden.

Carl Reichert.



Ulmer fertige Pflüge, Ulmer Pflugkörper, sämtliche Ersatzteile hiezu halte zu Fabrikpreisen bestens empfohlen

Carl Herzog, Eisenhandlung.

Architekt Adolf Zoller

Werkmeister und Wasserbautechniker

eröffnet am 1. April ein

Architekturbüro in Calw

im **Friseur Hammann'schen Hause** und empfiehlt sich zur

Anfertigung von Entwürfen und Bauplänen aller Art zu Hoch-, Tief- und Wasserbauten,

Uebernahme von Bauausführungen sowohl von Umbauten als auch von Neubauten,

Anfertigen statischer Berechnungen,

Vermessungen von Bauarbeiten,

überhaupt für sämtliche in das Baufach einschlagende technische Arbeiten.

SINGER Nähmaschinen

Weltausstellung Brüssel 1910

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung!

Singer Co. Nähmaschinen Act-Ges.

Pforzheim, Bleichstrasse 1.

Bad Liebenzell.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung empfehle ich für die bevorstehende Konfirmation alle neuen Gemüse wie:

Blumenkohl, versch. Salate, Kraut, Rettiche, Gurken, Spinat, gelbe Rüben, Speisekartoffeln, Eier, reinen Bienenhonig, Konserven aller Art, Tafelbutter.

Telefon Nr. 26. **H. Schlag.**

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Geschäfte bringen hiemit zur Kenntnis, daß sie auch in diesem Jahr wieder die sich so allgemeiner Beliebtheit erfreuenden **„Ulmer Mostkonserven"** führen. Der hieraus erzeugte Haustrunk steht dem echten Apfelmost in keiner Weise nach, übertrifft denselben vielmehr an Güte, Bekömmlichkeit und Haltbarkeit. Das Liter kommt auf nur 6 ₰, was bei der jetzigen teuren Lebenshaltung, die zum Sparen nötigt, Jedermann veranlassen sollte, einen Versuch damit zu machen, der sicher zu dauerndem Genuß dieses vorzügl. und gesunden Haustrunkes führen wird. Wo nicht erhältlich, erfolgt Versandt per Nachnahme ab Fabrik Ulm, Küfergasse 1.

Zu haben in **Calw: Eug. Dreiß,** Kolonialw.; **L. Kempf,** Kolonialw.; **Deckenpfronn:** J. **Baur,** Hdlg.; **Stammheim:** Küfermstr. **Kirchherr. Dachtel:** Küfermstr. **Eisenhardt.**

Junges fettes

Kuhfleisch

verkauft am **Donnerstag Vormittag von 8 Uhr ab auf der Freibank,** das Pfund zu 65 ₰

J. Weimert, Feldschütz.

Staubige Luft

das ist das Merkmal der Bureaux und Fabriksäle und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamten u. Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten u. Heiserkeit. Den meisten sind die **Wybert-Tabletten** zur Linderung des Hustens u. Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mk.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiß.
R. Hauber.
Fr. Lamparter.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
J. C. Mayer's Nachf.
K. Otto Vinçon.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauß.
Hirsau: D. Kemmel.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Neubulach: J. Seeger.
Neuweiler: J. G. Rall.
Ostelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiß.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Zur Saat

empfehlen:

Ia. Rotklee

1 Liter Mk. 1.40
bei 10 Liter Mk. 1.35
bei 20 Liter Mk. 1.30

Ia. Luzernklee

(ewiger Klee)

1 Liter Mk. 1.80
bei 10 Liter Mk. 1.75
bei 20 Liter Mk. 1.70

Aechtes Ia. Virginia-Mais

(Pferdezahnmais)

1 Pfund 12 Pfg.
bei Mehrabnahme billiger.

NB. Sämtl. Futterartikel stets frisch auf Lager.

Wir garantieren für keimfähige und seidenfreie Ware.

Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H.
Pforzheim.
Filiale Calw.

Ein ordentlicher

Junge

findet gute Lehrstelle bei

Friseur Kübler,
Brötzingen.

Rotklee, Grassamen und Saatwicken

empfiehlt

L. Scharpf,
Liebenzell.

Eine fehlerfreie

Kalbin,

39 Wochen trächtig, hat zu verkaufen

Gottlieb Keck,
Ottenbronn.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der: A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw. Hiezu 1 Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Wochenblatt.

Mittwoch | Beilage zu Nr. 74. | 29. März 1911.

Privat-Anzeigen.

Bad Liebenzell.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Hiemit zeige der werten Einwohnerschaft von Bad Liebenzell ergebenst an, daß ich am hiesigen Platze ein

Flaschnerei- und Installationsgeschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und bitte die hies. Einwohnerschaft, sowie die der umliegenden Ortschaften, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Auch empfehle ich mich zur prompten Lieferung von **Oefen, Herden, Waschkesseln, Bade- und Klosetteinrichtungen.**

Reparaturen werden rasch besorgt und die Gegenstände auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht.

Hochachtungsvoll

Theodor Siebler,
Flaschnerei u. Installationsgeschäft.

Stuttgarter Pferdeversicherungs-Gesellschaft a. G., Stuttgart
50/I Paulinenstraße 50/I
Gegründet 1875. Fernsprecher 6497.

Versichert waren im Jahre 1910 8547 Pferde mit einem Versicherungswert von rund ℳ 8150000.— Entschädigt wurden bis 31. Dez. 1910 12983 Pferde mit einem Versicherungswert von rund ℳ 6240000. — Herabsetzung der Versicherungswerte findet nicht statt. Prompte Erledigung und Auszahlung der Schadensfälle. Erste Referenzen.

Die Direktion: **Heinr. Rapp.**

Vertreter: **Friedrich Hubel, Gechingen** b. Calw. Telefon Nr. 1.

Taschen-Tücher

weiss, farbig und bunt,
sowie fertige Arbeitsbeutel,

Kopf-Tücher

in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt

Franz Schoenlen, Biergasse.

Bureau für Architektur und Bauausführung

von **Bau-Werkmeister Geist,**
Bad Liebenzell,

Wilhelmstrasse 133. Telefon Nr. 36.

Bad Teinach.

Im Einrahmen von Bildern,

Hausegen, Braut- und Trauerkränzen,

sowie mit reichhaltigem Lager in **fertigen Spiegeln** in allen Größen in nur echten Gläsern, in **Leisten, Galerien, Photographierahmen** und **-Ständer, Kitt** und verschiedenen Arten in **Glas** halten sich höfl. empfohlen bei mäßiger Berechnung und prompter Bedienung.

Gebr. Schrägle,
mech. Glaserei u. Einrahmungsgeschäft.

Kaffee

in **billigen** wie **besten Sorten,** roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt bestens

C. Serva.

Eine freundliche

Wohnung

hat bis 1. Juli oder früher an eine kleinere ordentliche Familie zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

---

6)

Die Aßmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Hat es heute keine Schelte gegeben?"

Bettina seufzte leise.

„Doch — ich habe beim Feueranzünden zu viel Holz verbraucht."

Großtanting strich sacht über das goldene Gelock und die jetzt aufgesteckten blonden Flechten. —

„Kleine Verschwenderin — du sollst doch sparsam sein."

Es lag mehr gütiger, lächelnder Trost in ihren Worten als ein Vorwurf. Bettina küßte ihr mit leidenschaftlicher Innigkeit die Hände.

„Großtanting, — wenn ich dich nicht hätte." Diese Worte schienen förmlich durchtränkt von heißer Zärtlichkeit. Die alte Dame bog den blonden Mädchenkopf zurück und sah ernst in die schönen, tiefblauen Mädchenaugen hinein. „Gott gebe, daß du, wenn ich einmal nicht mehr bin, einen Menschen findest, der für den großen Liebesreichtum in deiner Seele Verständnis hat. Ganz angst wird mir manchmal um dich, Bettina. Bist wirklich eine kleine Verschwenderin, hüllst mich alte Frau förmlich ein in Liebe und Zärtlichkeit."

Bettinas Augen wurden feucht. „Ist es dir zu viel?" — Darf ich dich nicht lieben, du Gute, Teure? Ich hab ja keinen Menschen mehr auf der Welt als dich, den ich lieben kann. Laß es dir doch gefallen — es macht mich doch so glücklich."

Die alte Dame lachte gerührt.

„Gern — ich halt ja still, Dummerchen. Bist ein rechter Krauskopf. Sonst so scheu und still, machst du mir die feurigsten Liebeserklärungen. Und da soll mir nicht bange werden. Kein Mensch außer mir weiß, welch tiefes und starkes Empfinden in deinem jungen Herzen lebt."

Bettina atmete tief und gepreßt. „Früher hatte ich so viele Menschen, die ich lieb haben konnte. Vater, Mutter und meinen Bruder Hans. Nun sind sie alle fortgegangen. Weißt du — wie ein Stein lag mir das Herz in der Brust, als ich damals hier ins Haus kam. Ich glaubte, ich könnte nie wieder jemand lieb haben. Als mein Vater starb, da merkte ich noch nicht, was mir genommen wurde. Ich war noch so jung. Und ich hing dafür mein Herz mit doppelter Innigkeit an meinen Bruder. Ach Großtanting, was war er für ein lieber, fröhlicher Mensch — er lachte so gern, alles an ihm war Sonnenschein, Lebensfreude. Und dann war es mit einem Male so ganz anders. Ganz deutlich erinnere ich mich noch des letzten Abends, da er bei uns war. Tante Adolphine hatte ihm eben geschrieben, daß sie ihm das Geld nicht leihen wollte. Er war so still und ernst und sagte uns dann scheinbar gleichgiltig Lebewohl. „Sorg doch nicht, Mutter, ich versuche morgen das Geld bei einem Kameraden aufzutreiben," sagte er noch, um Mutter zu beruhigen. Als ich ihm dann aber die Treppe hinableuchtete, sah er noch einmal nach mir zurück. So blaß sah er aus im Kerzenschein. Und seine Augen — ach, nie vergesse ich diesen letzten Blick von ihm — wenn ich damals gewußt hätte, was alles in diesem Blick lag, ich hätte mich an ihn geklammert, und ihn nicht fortgelassen. Aber ich wußte nicht, daß er mit diesem Blick Abschied nahm vom schönen Leben, das er so liebte, von allem, was ihm teuer war. Noch jetzt schrecke ich nachts manchmal empor, dann sehe ich ihn so vor mir, wie er mit zurückgewandtem Blick die Treppe hinabstieg und ich höre dann seine Stimme: „Schlaf gut, kleine Bettina."

Die alte Dame streichelte wortlos den blonden Kopf. Worte halfen hier nichts, das wußte sie. Solcher Schmerz muß austoben und braucht lange Jahre zur Heilung. Bettina war es eine Wohltat, immer wieder davon sprechen zu dürfen, was ihre junge Seele bis ins Innerste erschüttert hatte. Leise fuhr sie fort:

„Am andern Morgen kam sein Bursche mit bleichem, verstörtem Gesicht und sagte mir leise, seinem Herrn Leutnant sei ein Unglück passiert. Ich lief wie gejagt in seine Wohnung, vergaß ganz auf Mutter zu achten. Und da fand ich meinen geliebten Bruder starr und bleich auf seinem Bett — mit durchschossenem Herzen. Nie vergesse ich das — nie auch das schreckliche Lachen, das mich aus meiner Betäubung weckte. Mutter war mir gefolgt und stand nun neben mir, schreiend und furchtbar lachend — sie war von Sinnen vor Schmerz — ach Großtanting —".

Bettina legte erschauernd den blonden Kopf in den Schoß der alten Dame, die sie immer wortlos streichelte. Endlich faßte sich Bettina wieder und sah empor.

„Nun schilt mich nur aus — ich habe wieder von diesen traurigen Dingen gesprochen," sagte sie, sich zu einem Lächeln zwingend.

Großtanting schüttelte den Kopf.

„Schelten hilft da nichts. Könnt ich mit Schelte diese traurigen Gedanken bannen, ei, da solltest du mal hören, wie energisch ich zanken kann. Aber ich will versuchen, dich abzulenken. Sieh mal, was ich hier habe."

Sie holte einen Brief aus ihrer Tasche. Bettinas Augen leuchteten auf.

„Ach das hatte ich ja ganz vergessen, daß du einen Brief von Ernst hast. Was schreibt er? Hast du gute Nachrichten von ihm?"

„Sehr gute, gottlob. Du sollst nach dem Abendessen lesen, was min leive Jung schreibt. So viel Schönes und Großes sieht er draußen in der Welt. Er ist jetzt auf der Rückreise nach Deutschland. Du wirst staunen, was er alles von den indischen Tempeln und Fürstenpalästen schreibt. Wie ein farbenglühendes Märchen klingt es. Und schau — hier am Schlusse, was er da schreibt, mußt du gleich jetzt noch lesen, hier — von dieser Stelle an."

Bettina nahm den umfangreichen Brief und las die bezeichnete Stelle: „Und in all der glühenden und blühenden Pracht und Herrlichkeit packt mich plötzlich die Sehnsucht nach meinem Erkerplätzchen zu deinen Füßen, Großtanting. Denn so weit und groß und schön die Welt auch ist — nirgends schlägt mir ein Herz so voll Liebe wie das deine. Mein Bäschen Bettina sitzt da wohl jetzt zu deinen Füßen und ihr haltet Dämmerplausch. Sprecht auch wohl von mir? Das ist mir ein so traulicher Gedanke. Ein liebes Ding muß das blonde Bäschen sein, deiner Beschreibung nach. Grüße sie herzlich von mir. Ach, Großtanting, lange halte ichs nun nicht mehr aus, dann komme ich heim, selbst auf die Gefahr hin, daß meine Eltern noch immer unversöhnlich sind. Ich habe einen Plan. In eurer Stadt will man ein neues Theater bauen. Es soll ein imposanter Prachtbau werden, Geld dazu ist in meiner reichen Vaterstadt in Fülle vorhanden. Man hat ein Preisausschreiben für den Entwurf erlassen. Ich gedenke mich daran zu beteiligen. Nun kneif mir den Daumen, Liebe, Gute. Es wäre eine so schöne Gelegenheit, heimzukehren, wenn ich das Glück hätte, mit meiner Arbeit den Preis zu erringen. Ich will zeigen, was ich gelernt habe. Also wünsch mir Glück, ja? Base Bettina soll zur Sicherheit mitwünschen, das hilft dann doppelt. Sie tut es gewiß gern. Glückt es, dann komme ich bald heim. So warm und kuschelig wie in deinem Stübchen ist es nirgends auf der Welt und ich werde glücklich sein, wenn ich erst wieder zu deinen Füßen sitzen kann."

Bettina sah zu der alten Dame auf.

„Da sitze ich nun — auf seinem Platz. — Ob er wohl böse ist auf mich, daß ich ihn einnehme? frug sie versonnen.

„Nein, gewiß nicht. Er freut sich, daß meine alten Augen auf ein liebes Gesicht herabschauen können, wenn ich hier auf meinem Großmutterthron sitze."

„Wie schön wäre es, wenn er wirklich den Preis bekäme, Großtanting. Ich mußte gleich an Ernst denken, als ich neulich in der Zeitung von dem Preisausschreiben las.

Die alte Dame nickte.

„Ich auch, Bettina. Und an unseren guten Wünschen soll es nicht liegen, wenn er den Preis nicht bekommt. Wie glücklich wollt ich sein, sähe ich ihn wieder daheim im Vaterhause. Hab ich das erreicht, dann will ich gern sterben."

„Sprich doch nicht vom Sterben — du tust mir weh damit,"

„Kind — es ist doch menschlich, bei meinem Alter — es fehlt mir nur wenig an siebzig Jahren — da muß man täglich gefaßt sein. Aber wir wollen nicht davon sprechen. Ist Georg schon zu Hause?"

„Nein, er kommt ja immer erst mit Onkel Peter. Warum kommt Georg nur nie zu dir herein, wie es Ernst getan hat?"

Die Augen der alten Dame blickten ein wenig trüb. Sie seufzte.

„Er ist seiner Mutter Sohn. Sentimentalitäten liebt er nicht, und sich um eine alte Großtante zu kümmern, erscheint ihm wohl als Sentimentalität. In seinem Herzen ist kaum für etwas anderes Platz als für Rechenexempel. Zum Glück weiß er selbst nicht, wie arm sein Leben dadurch ist. Er tut mir leid, wie seine Mutter auch. Wenn sie wüßte, welch ein Schatz von Liebe in Ernsts Herzen wohnt, sie würde es nicht leiden, daß ich ihre Stelle in seinem Herzen einnehme. Sie betrügt sich selbst um das höchste Glück, das Gott einer Frau schenkt."

Bettina seufzte.

„Ja, Tante Adolphine ist sehr hart und kalt. Es ist sehr unrecht von ihr, daß sie Ernst gegenüber nicht liebevoller war."

Die alte Dame erhob sich und zog das junge Mädchen mit sich empor.

„Hüte dich vor einem vorschnellen Urteil, Bettina. Was man versteht, verzeiht man auch. Ernsts Mutter ist anders geartet als wir."

„Ja, Großtanting. Ach, wäre sie so lieb und gut wie du, dann lebten mein Bruder und Mutter vielleicht noch. Sie hätte nur Onkel Peter um die Summe bitten brauchen, die mein Bruder nötig hatte. Aber sie hat es nicht getan, und stieß ihn damit ins Verderben."

„Du vergißt, daß sie nicht wußte, daß dein Bruder in der Verzweiflung Hand an sich legen würde. Er war ihr ein Leichtsinniger, der Strafe verdiente. Wenn sie gewußt hätte, daß sie ihn mit ihrer Weigerung in den Tod trieb, so hätte sie wohl geholfen. Streng und sparsam ist sie gewiß, aber doch nicht so herzlos. Jeder Mensch hat seine Fehler. Und ob Onkel Peter geholfen hätte, fragt sich noch sehr. Kaufleute haben ihre Prinzipien. Sie pflegen über den Geldpunkt sehr pedantisch und genau zu denken. Laß also nicht Ungerechtigkeit in dir groß werden, Bettina. Tante Adolphine hat gute, vortreffliche Eigenschaften, man muß sie nur erkennen und nicht gedankenlos urteilen."

Bettina schmiegte sich an das alte Fräulein.

„Ich schäme mich, Großtanting. Es ist undankbar von mir, nicht immer daran zu denken, daß ich Tante Adolphine so viel zu danken habe.

(Fortsetzung folgt.)

Abschlag!

ff. O-Mehl
5 Pfd. 35 Pfg.

ff. 1er Mehl
5 Pfd. 80 Pfg.

frische
Sied-Eier
extra schöne Ware
10 Stück 68 Pfg.

französischer
Kopfsalat
3 Kopf 40 Pfg.

französische
Schlangen-Gurken
pr. Stück 50 und 55 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H.
Pforzheim.
Filiale Calw.

Heimarbeiterinnen!

Ich suche mehr. ehrliche Personen für Strickmaschinenarbeit bei 2—2 50 M. Verdienst tägl. zu Hause Arbeit wird überallhin franko geliefert. Die erforderliche Maschine „Gloria" muß selbst angeschafft werden zum Preise von 270 M. Dauernde Arbeit wird geliefert. Anfragen bitte sofort an die **Lohnstrickerei Ertingen.**

Warum

kauft man am liebsten
— Ad. Dieterich's —
Allethee-Bonbons
in Paketen à 10 und 20 Pfg.
in Döschen à 20 Pfg.,
oder den beliebten
Allethee-Saft
in Flaschen à 60 Pfg.
Weil alle
welche diese Vorbeugungsmittel gegen **Husten, Krampfhusten, Heiserkeit, Katarrh, Influenza** 2c. einmal probiert, herausgefunden haben, daß dieses doch die **besten** Mittel sind und angenehm schmecken.
Zu haben in **Calw:** bei Herrn **Fr. Lamparter** (Erh. Kern), **A. Mörsch, Hirsau: H. Wirth, Liebenzell: Georg Hann.**

Liebhaber

eines zarten, reinen **Gesichtes** m. rosigem jugendfrischem **Aussehen** und blendend schönem **Teint** gebrauchen nur die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co, Radebeul Preis à St. 50 ₰, ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 ₰:
in **Calw:** H. Beißer; W. Winz; A. Feldweg; R. Binder; Georg Pfeiffer; Friedrich Lamparter; Friedr. Wackenhuth;
in **Liebenzell:** Apotheker Mohl.

Persil

ist absolut frei von Chlor und andern scharfen Stoffen, deshalb vollkommen unschädlich
für die Wäsche
und auch für die Haut.
Bester Ersatz für Rasenbleiche.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Laufmädchen

für sofort gesucht wegen Erkrankung des seitherigen. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Frisch eingetroffen!
1 Waggon
Saat-Kartoffeln
frühe Kaiserkrone
per Zentner Mk. 5.50
frühe Rosen
per Zentner Mk. 5.50
Württ. Gelbfrühe
Ersatz für 9-Wochen
per Zentner Mk. 6.—
empfehlen

Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H.
Pforzheim.
Filiale Calw.

2 erstmals 14 Wochen trächtige
Mutterschweine
(Blauscheck) hat preiswert zu verkaufen
Fr. Blaich,
Neubulach.

Telephon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw